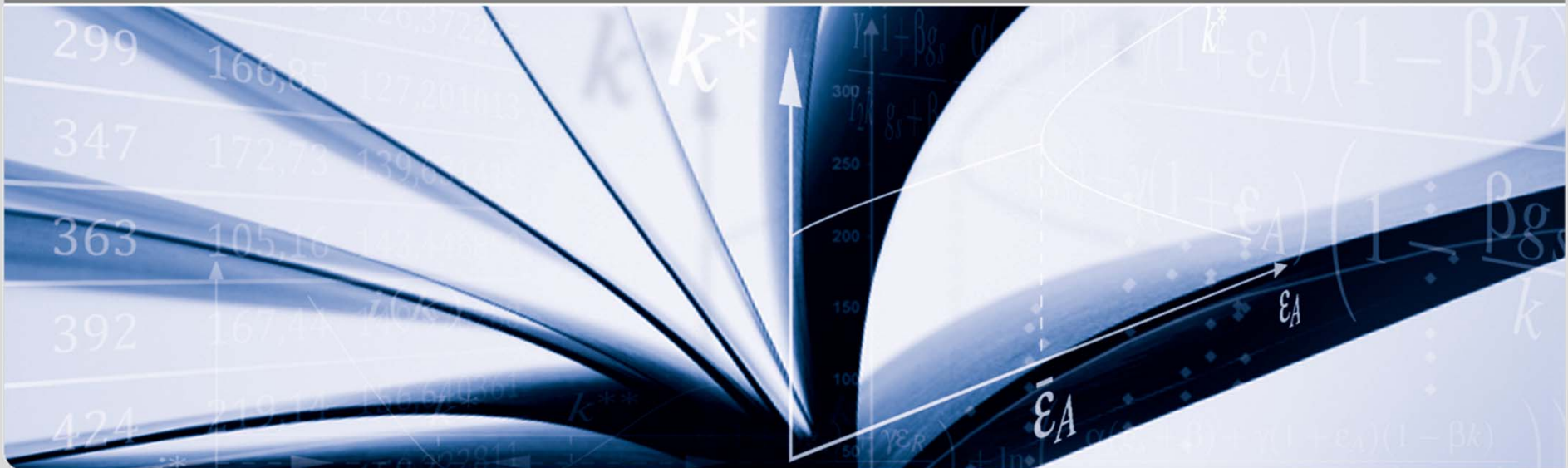


# Urbanität und Heterogenität: Karlsruhes Stadtteile im Vergleich

**Stadtteilstudie Karlsruhe (Startup-Projekt), KIT-Schwerpunkt Mensch und Technik  
Februar 2013**

**Andrea Hammer, Ingrid Ott, Silvia Stiller (HWWI Research Fellow); Kartographie und Zuarbeit: Sebastian Palt**

Institut für Volkswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik



# Gliederung

1. Einleitung
2. Indikatoren
3. Stadtteilprofile
4. Fazit und Ausblick

# 1. Einleitung: Anlass und Ziele

- Einbettung der Stadtteilstudie in das Ziel des Schwerpunkts ‚Mensch und Technik‘, in Karlsruhe einen nachhaltigen Stadtteil zu realisieren
- Blickwinkel dieser Studie: Abbildung der sozioökonomischen Struktur der Stadt auf Ebene der Stadtteile
- Identifikation von Stadtteilen mit...
  - ... besonders günstigen Lebensbedingungen
  - ... sich überlagernden Problemlagen
- Aufzeigen stadtentwicklungspolitischer Handlungserfordernisse und -ansätze zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit Karlsruhes

## 2. Indikatoren

- Diversität/Demografie
- Bildung
- Einkommen
- Ökologie
- Gebäudestruktur
- Wohnumfeld

Darstellung des Status quo

Kombination objektiver und subjektiver Daten

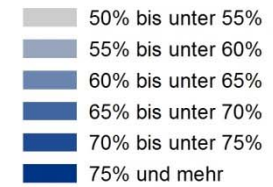
Jeder Kernindikator besteht aus 4 Teilindikatoren

## 2. Indikatoren: Diversität / Demografie

- Evangelische oder römisch-katholische Religionszugehörigkeit
  - Religion, Kultur, ethnische Diversität
- Ausländeranteil
  - Indikator für Internationalität, aber auch für die Integrationserfordernisse, die auf lokaler Ebene existieren; Vor-Ort-Internationalität kann einen positiven Beitrag zur Offenheit gegenüber ausländischen Mitmenschen leisten
- Demografiequotient (0-18 / 65 +; Referenz: Durchschnittswert KA)
  - mehr Dynamik in überdurchschnittlich jungen Stadtteilen, je nach Alterszusammensetzung unterschiedliche strukturelle Anforderungen der Bevölkerung sowie Entwicklungsperspektiven
- Anteil Singlehaushalte
  - allgemeiner gesellschaftlicher Trend hin zu Single-Haushalten; Singlehaushalte: sowohl jüngere (z.B. Studenten) als auch ältere Menschen (z.B. alleinstehende ältere Frauen)

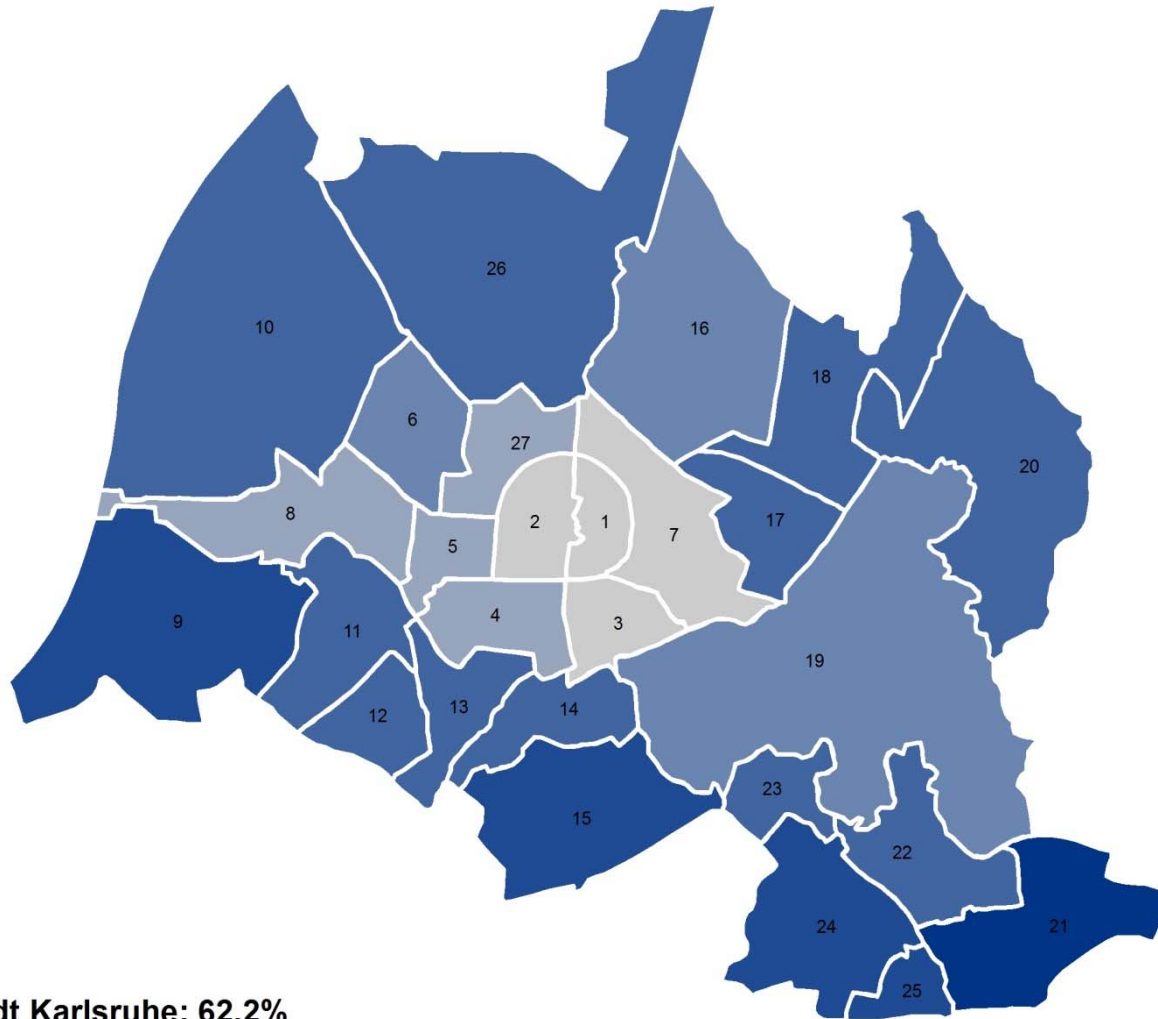
# Bevölkerung mit evangelischer oder römisch-katholischer Religionszugehörigkeit 2010

Anteil der Bevölkerung mit evangelischer oder römisch-katholischer Religionszugehörigkeit an der Gesamtbevölkerung



- 1 Innenstadt-Ost
- 2 Innenstadt-West
- 3 Südstadt
- 4 Südweststadt
- 5 Weststadt
- 6 Nordweststadt
- 7 Oststadt
- 8 Mühlburg
- 9 Daxlanden
- 10 Knielingen
- 11 Grünwinkel
- 12 Oberreit
- 13 Beierthelm-Bulach
- 14 Weiherfeld-Dammerstock
- 15 Rüppurr
- 16 Waldstadt
- 17 Rintheim
- 18 Hagsfeld
- 19 Durlach
- 20 Grötzingen
- 21 Stupferich
- 22 Hohenwettersbach
- 23 Wolfartsweier
- 24 Grünwettersbach
- 25 Palmbach
- 26 Neureut
- 27 Nordstadt

**Zeichenerklärung**  
 — Stadtgrenze  
 — Stadtteilgrenze



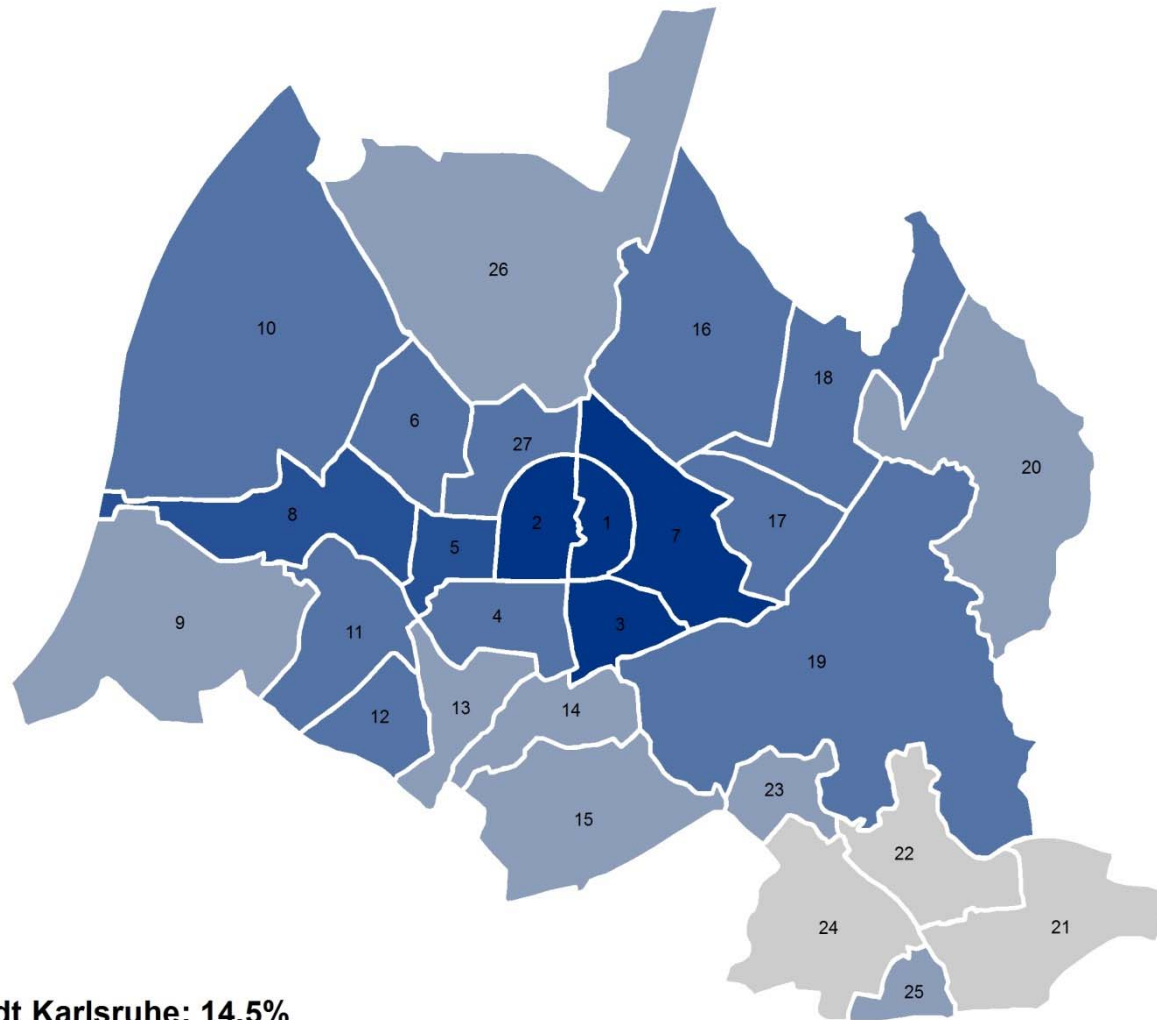
Stadt Karlsruhe: 62,2%

Lehrstuhl für  
Wirtschaftspolitik



Datengrundlage: Statistisches Jahrbuch der Stadt Karlsruhe (2011), eigene Berechnungen

## Ausländeranteil 2010



Stadt Karlsruhe: 14,5%

### Verhältnis von Ausländern zur Gesamtbevölkerung in einem Stadtteil

- unter 5%
- 5% bis unter 10%
- 10% bis unter 15%
- 15% bis unter 20%
- 20% und mehr

- 1 Innenstadt-Ost
- 2 Innenstadt-West
- 3 Südstadt
- 4 Südweststadt
- 5 Weststadt
- 6 Nordweststadt
- 7 Oststadt
- 8 Mühlburg
- 9 Daxlanden
- 10 Knielingen
- 11 Grünwinkel
- 12 Oberreut
- 13 Beiertheim-Bulach
- 14 Weiherfeld-Dammerstock
- 15 Rüppurr
- 16 Waldstadt
- 17 Rintheim
- 18 Hagsfeld
- 19 Durlach
- 20 Grötzingen
- 21 Stupferich
- 22 Hohenwettersbach
- 23 Wolfartsweier
- 24 Grünwettersbach
- 25 Palmbach
- 26 Neureut
- 27 Nordstadt

### Zeichenerklärung

- Stadtgrenze
- Stadtteilgrenze

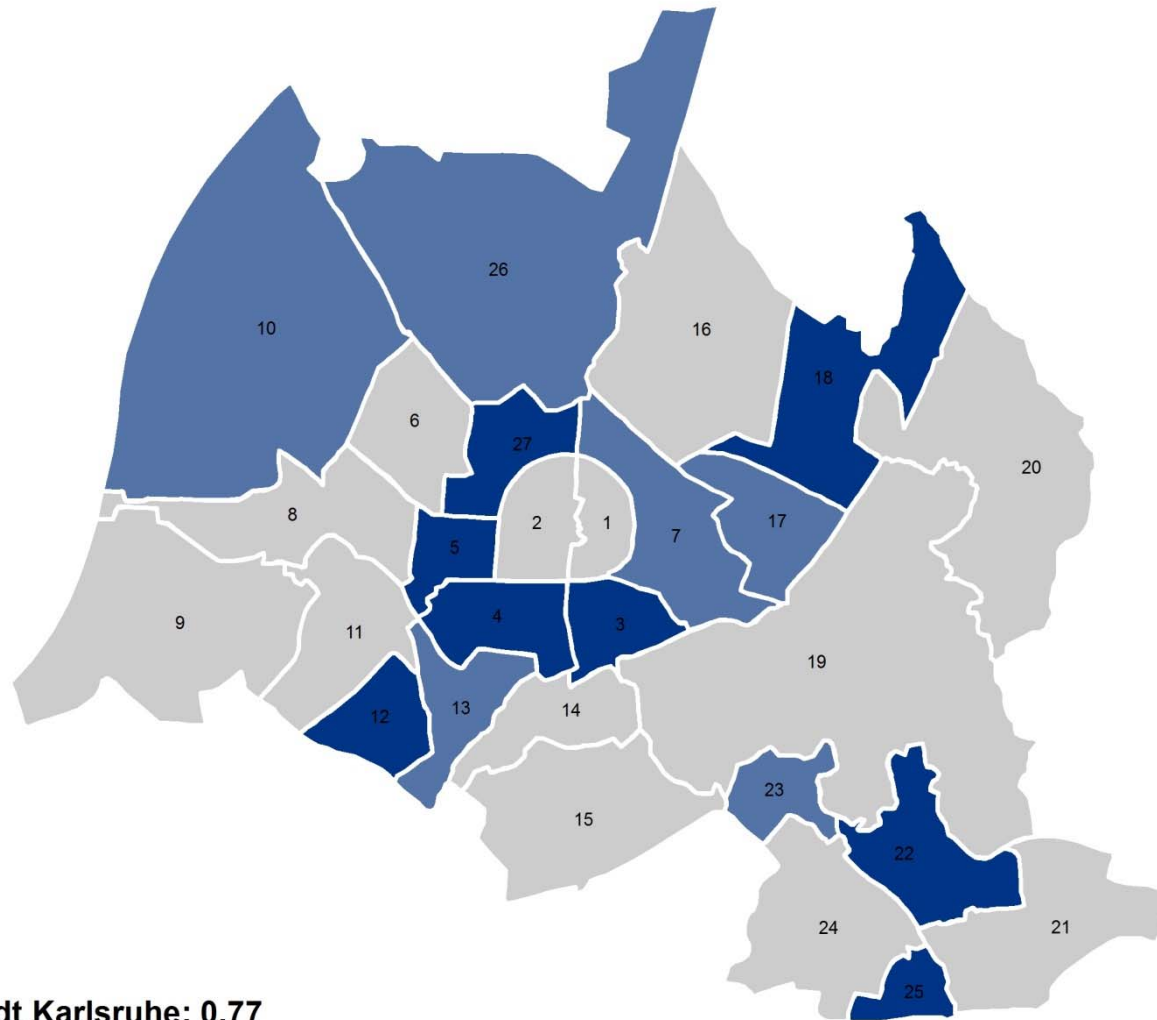
Lehrstuhl für  
Wirtschaftspolitik



Datengrundlage: Statistisches Jahrbuch der Stadt Karlsruhe (2011)

**ACHTUNG: LAsT (Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge) in der Oststadt verzerrt Werte nach oben**

## Demografiequotient 2010



Stadt Karlsruhe: 0,77

### Bevölkerung von 0 bis 18 Jahren / Bevölkerung 65 Jahre und älter

- bis 0,73 (unter Durchschnittsbereich)
- über 0,73 bis 0,81 (Durchschnittsbereich)
- über 0,81 (über Durchschnittsbereich)

- 1 Innenstadt-Ost
- 2 Innenstadt-West
- 3 Südstadt
- 4 Südweststadt
- 5 Weststadt
- 6 Nordweststadt
- 7 Oststadt
- 8 Mühlburg
- 9 Daxlanden
- 10 Knielingen
- 11 Grünwinkel
- 12 Oberreut
- 13 Beiertheim-Bulach
- 14 Weiherfeld-Dammerstock
- 15 Rüppurr
- 16 Waldstadt
- 17 Rintheim
- 18 Hagsfeld
- 19 Durlach
- 20 Grötzingen
- 21 Stupferich
- 22 Hohenwettersbach
- 23 Wolfartsweier
- 24 Grünwettersbach
- 25 Palmbach
- 26 Neureut
- 27 Nordstadt

#### Zeichenerklärung

- Stadtgrenze
- Stadtteilgrenze

Lehrstuhl für  
Wirtschaftspolitik

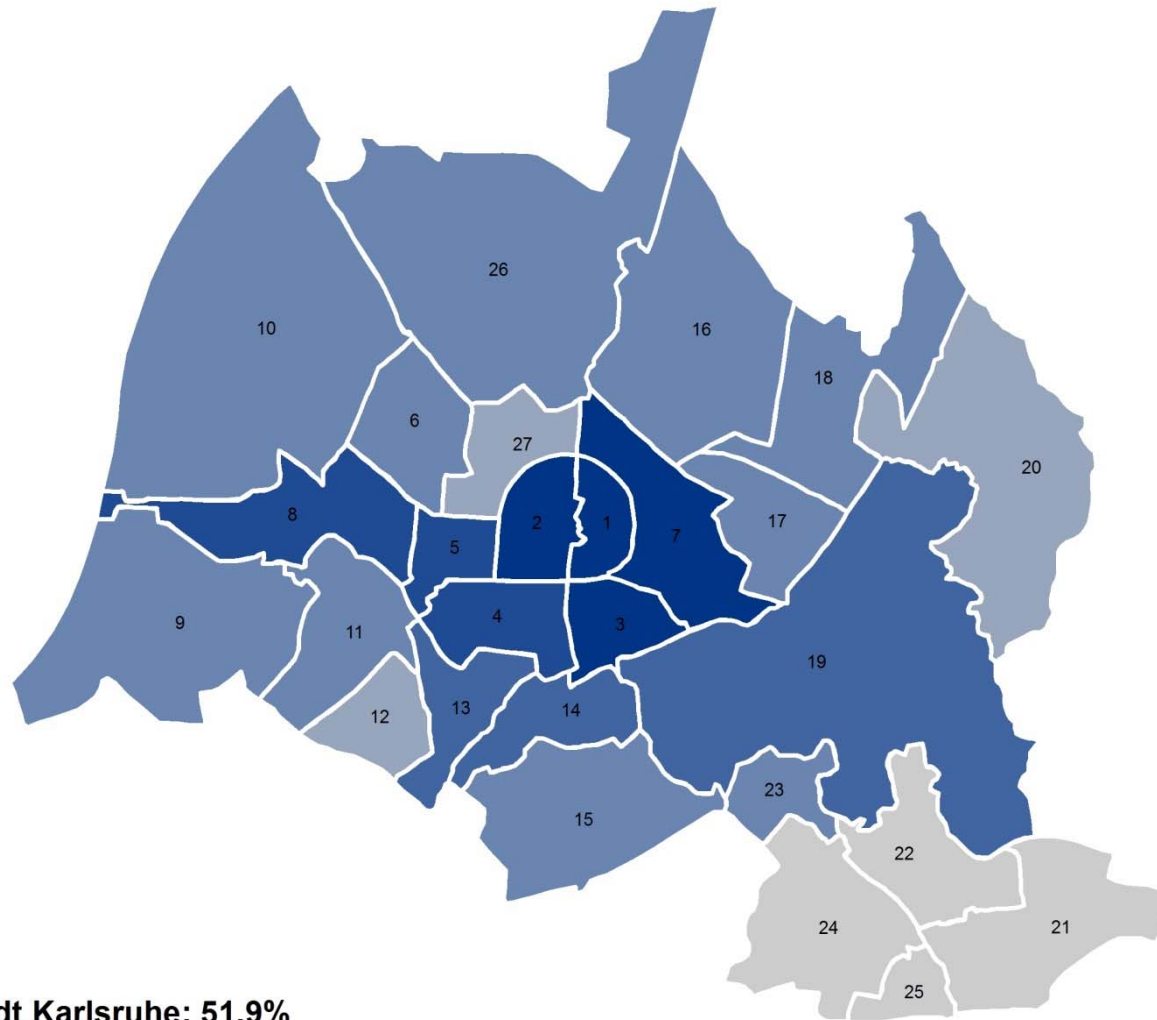


Datengrundlage: Statistisches Jahrbuch der Stadt Karlsruhe (2011), eigene Berechnungen

**ACHTUNG: Altersheim in Weiherfeld-Dammerstock verzerrt Daten**



## Singlehaushalte 2010



Stadt Karlsruhe: 51,9%

### Anteil Singlehaushalte an den Haushalten insgesamt

- 28% bis unter 35%
- 35% bis unter 42%
- 42% bis unter 49%
- 49% bis unter 56%
- 56% bis unter 63%
- über 63%

- 1 Innenstadt-Ost
- 2 Innenstadt-West
- 3 Südstadt
- 4 Südweststadt
- 5 Weststadt
- 6 Nordweststadt
- 7 Oststadt
- 8 Mühlburg
- 9 Daxlanden
- 10 Knielingen
- 11 Grünwinkel
- 12 Oberreut
- 13 Beierteim-Bulach
- 14 Weiherfeld-Dammerstock
- 15 Rüppurr
- 16 Waldstadt
- 17 Rintheim
- 18 Hagsfeld
- 19 Durlach
- 20 Grötzingen
- 21 Stupferich
- 22 Hohenwettersbach
- 23 Wolfartsweier
- 24 Grünwettersbach
- 25 Palmbach
- 26 Neureut
- 27 Nordstadt

### Zeichenerklärung

- Stadtgrenze
- Stadtteilgrenze

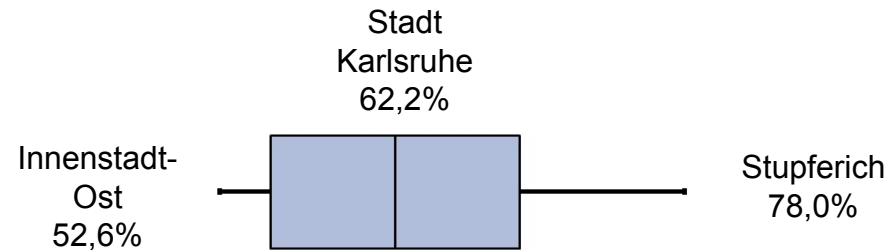
Lehrstuhl für  
Wirtschaftspolitik



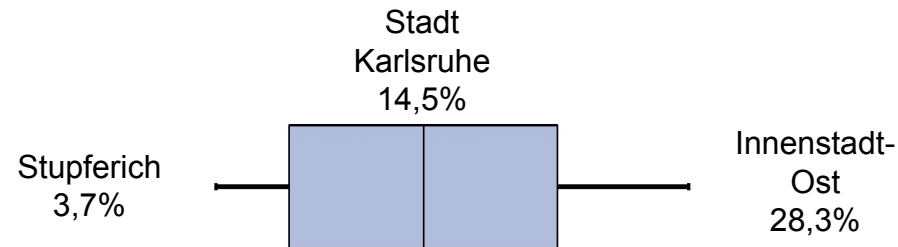
Datengrundlage: Statistisches Jahrbuch der Stadt Karlsruhe (2011), eigene Berechnungen

## 2. Indikatoren: Übersicht Indikator Diversität / Demografie

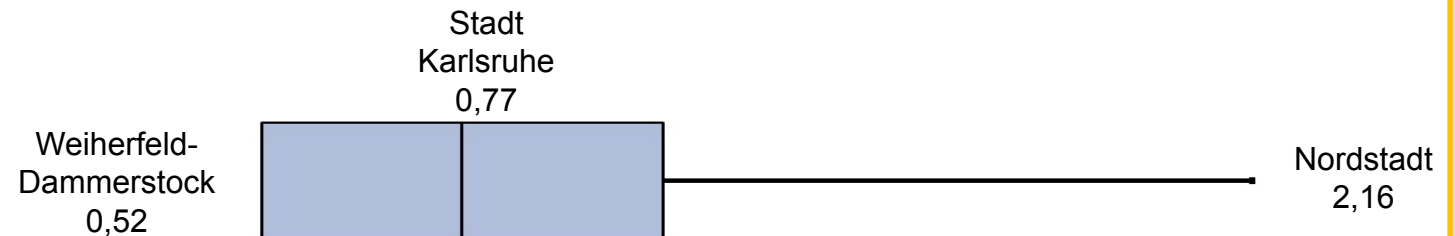
Bevölkerung mit ev. oder rk Religionszug.



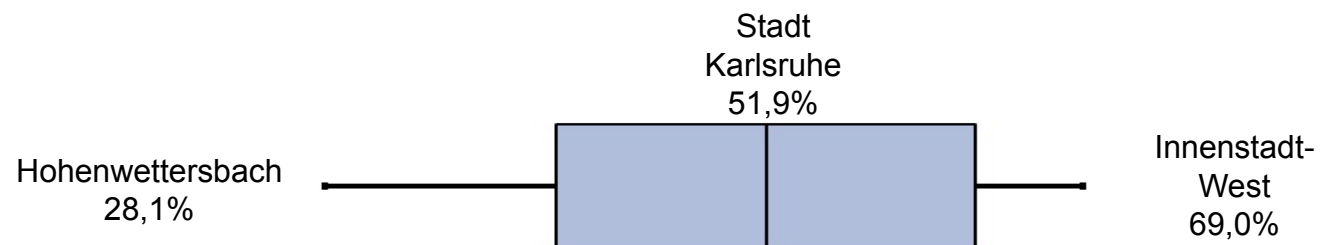
Ausländeranteil



Demografiequotient



Anteil Singlehaushalte



## 2. Indikatoren: Zwischenfazit Indikator Diversität / Demografie

- Räumliche Konzentration der internationalen Bevölkerung in den zentralen Stadtteilen (Innenstadt-Ost und -West, Südstadt, Oststadt); auch Singles sind hier konzentriert
- Zu beachten: allg. hohe Bevölkerungsfluktuation in den innerstädtischen Bereichen
- Diversität der Bevölkerung in Bezug auf die national-ethnische Zusammensetzung spielt in den Stadtteilen mit günstigen Einkommenspositionen eine untergeordnete Rolle
- Problemlagen wie Integrationsherausforderungen, Einkommensproblematiken und geringe Bildungserfolge

## 2. Indikatoren: Zwischenfazit Indikator Bildung

- Erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen bezüglich der Übergangsquote an Realschulen oder Gymnasien
- Es gibt Stadtteile wie die Südstadt und Daxlanden, in denen der Anteil an Hauptschülern besonders hoch ist (ca. 33 % der Schüler).
- Konzentration von Gymnasial- und Realschülern in einigen Stadtteilen, besonders hoher Anteil in Hohenwettersbach und den anderen „Bergdörfern“
- Hoher Anteil ausländischer Schüler und relativ wenige Übergänge an die Realschule oder das Gymnasium sind positiv korreliert
- Voraussetzung für eine erfolgreiche Erwerbsbiografie, an deren Anfang die schulischen Leistungen stehen, weicht zwischen den Stadtteilen deutlich ab

## 2. Indikatoren: Zwischenfazit Indikator Einkommen

- Einkommensniveau als wichtiger Einflussfaktor auf Lebensbedingungen im Stadtteil und das dort herrschende urbane Umfeld
- Kaufkraft vor Ort beeinflusst das Einzelhandelsangebot, Quantität und Qualität des gastronomischen Angebots, das Angebot an privat finanzierten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder
- Stadtteile, in denen sich die Problemlagen bezüglich des Einkommens überlagern
  - relativ hoher Anteil von Haushalten mit Einkommen unter dem Durchschnitt: Innenstadt-Ost, Oberreut, Mühlburg
- In anderen Stadtteilen, beispielsweise im Südosten, treten entsprechende Problemlagen kaum auf.

## 2. Indikatoren: Zwischenfazit Indikator Ökologie

- Konzentration der Erholungsflächen in Stadtrandlagen, besonders im Nord-Osten und im Südosten
- Dort aber auch hoher PKW-Anteil, vermutlich begründet durch:
  - relativ hohe Einkommen
  - höhere Entfernung zum Stadtzentrum
  - relative Unzufriedenheit mit dem ÖPNV
- Offensichtlich sehr unterschiedliche Wahrnehmung des Wohnumfeldes bzw. der Gegebenheiten in der Lebensqualität: Zufriedenheit mit der Luftqualität driftet ebenso auseinander wie die Vor-Ort-Verfügbarkeit an Erholungsflächen
- Stark differenzierte Umwelt- und damit Lebensbedingungen in den Stadtteilen treffen häufig auch auf ungünstige Einkommensverhältnisse

## 2. Indikatoren: Zwischenfazit Indikatoren Gebäudestrukturen und Wohnumfeld

- In Wohngebieten der zentraler gelegenen Stadtteile ist die Bevölkerungsdichte überdurchschnittlich hoch  
→ hohe Bebauungsdichte, Gebäude mit mehreren Wohneinheiten
- Anteil von selbst genutztem Wohneigentum und Instandhaltungszustand spiegeln in vielen Stadtteilen die Einkommenssituation wider
- Im Bereich der Gebäudestrukturen stellt sich die Situation im Durchschnitt dort besonders negativ dar, wo bereits andere Problemlagen existieren
- In zentralen Lagen ungünstige Bewertungen bezüglich der Qualitäten des Lebensumfelds; besonders Sicherheit sticht als Problemfeld heraus (Innenstadt-Ost, Oberreut, Mühlburg)
- Handlungsbereich: Abbau von Disparitäten in der Lebensqualität erfordert auf Stadtteilebene zahlreiche Politikfelder und deren Kombination

### 3. Stadtteilprofile: Auswahl Stadtteile

- Für jeden der 24 Teilindikatoren
  - Identifikation von Stadtteilen:  
TOP 3 höchste Werte, TOP 3 niedrigste Werte
  - Normative Bewertung:  
Was ist vorteilhaft? Niedriger oder hoher Wert?
  - Bsp. Gebäudestrukturen

Selbst genutztes Wohneigentum 2011	subjektive Daten	Hohenwettersbach	86,6%	Innenstadt-Ost	8,4%
		Grötzingen	68,1%	Oststadt	17,3%
		Grünwettersbach	66,1%	Innenstadt-West	18,4%
Wohnungen mit Instandhaltungsstau 2011	subjektive Daten	Innenstadt-Ost	24,9%	Wolfartsweiher	2,7%
		Innenstadt-West	21,8%	Knielingen	4,9%
		Weierfeld-Dammerstock	16,7%	Hohenwettersbach	5,3%
Wohnspezifische Bevölkerungsdichte 2012	objektive Daten	Innenstadt-Ost	486,4	Grünwettersbach	56,0
		Südstadt	310,0	Stupferich	59,3
		Innenstadt-West	288,6	Palmbach	60,0
Einschätzung der Wohnqualität 2011	subjektive Daten	Hohenwettersbach	95,4%	Innenstadt-Ost	52,1%
		Neureut	93,4%	Knielingen	53,4%
		Grötzingen	93,2%	Südstadt	61,3%



### 3. Stadtteilprofile: Auswahl Stadtteile

- Analyse:  
Welche Stadtteile weisen besonders häufig Extremwerte auf?
- Unter den Stadtteilen mit vielen Extremwerten:  
Sind diese eher im „positiven“ (blau) oder im „negativen“ (orange) Bereich?

Max. 24

Stadtteil	Nennungen-blau	Nennungen-orange	Summe	% blau	% orange
Hohenwettersbach	13	6	19	68,4%	31,6%
Innenstadt-Ost	6	12	18	33,3%	66,7%
Grünwettersbach	8	6	14	57,1%	42,9%
Innenstadt-West	8	5	13	61,5%	38,5%
Stupferich	7	4	11	63,6%	36,4%
Südstadt	3	6	9	33,3%	66,7%

### 3. Stadtteilprofile: Auswahl Stadtteile

#### ■ Hohenwettersbach

- viele Extremwerte, hoher Anteil im „positiven“ Bereich
- Hinweise auf hohe Lebensqualität, kaum Problemlagen

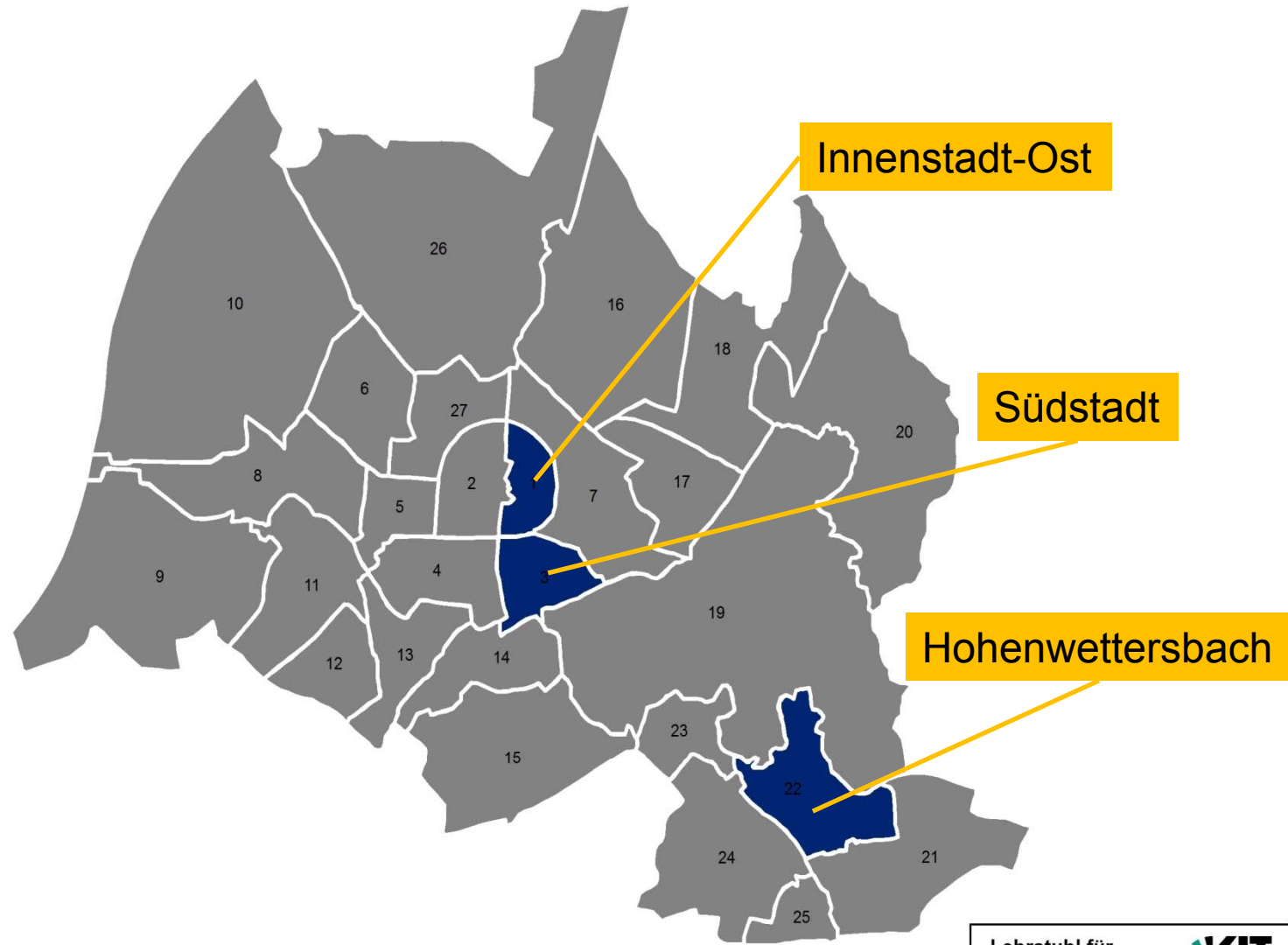
#### ■ Innenstadt-Ost

- viele Extremwerte, hoher Anteil im „negativen“ Bereich
- Hinweis auf sich überlagernde Problemlagen, politische Handlungserfordernisse

#### ■ Südstadt

- viele Extremwerte, hoher Anteil im „schlechten“ Bereich
- potenzieller Aufsteiger-Stadtteil in zentraler Lage, erwartbare dynamische Entwicklung, Hinweise auf räumliche Segregationstendenzen innerhalb des Stadtteils

## Ausgewählte Stadtteile für Stadtteilprofile



### 3. Stadtteilprofile: Hohenwettersbach

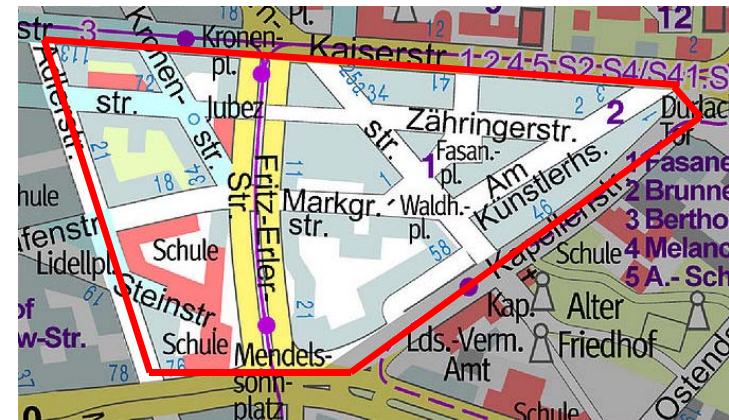
- Eingemeindung in den 70er Jahren
- Im Südosten des Stadtgebiets, ca. 2.900 Einwohner
- Positive Aspekte
  - Hohe Werte bei Bildungsindikatoren, insbes. Übergangsquote auf Gymnasien oder Realschulen (95,0 %)
  - Im Bereich der Einkommensindikatoren durchweg in den TOP 3
  - Gute Luftqualität, naturnah
  - Hohe Quote selbst genutzten Wohneigentums, wenig Wohnungen mit Instandhaltungsmängeln
  - Im Bereich subjektiver Indikatoren: Bestwerte bei „Wohnqualität“, „Sicherheit“, „Zusammenleben im Stadtteil“
- Negative Aspekte
  - Geringe Diversität
  - Unzufriedenheit mit ÖPNV-Anbindung und Nahversorgung

### 3. Stadtteilprofile: Hohenwettersbach

- Stadtteil mit wenig „urbanen“ Qualitäten – Suburbanität innerhalb des Stadtgebiets – was von der dort wohnhaften Bevölkerung aber durchaus geschätzt wird
- Ländliche Prägung im Vergleich zu den meisten anderen Stadtteilen
- Kaum durch soziale Problemlagen gekennzeichnet

### 3. Stadtteilprofile: Innenstadt-Ost

- Zentral, Innenstadtbereich, ca. 6.000 Einwohner
- Bevölkerungskonzentrationen innerhalb der Innenstadt-Ost vor allem südlich der Kaiserstraße und östlich der Kreuzstraße, sowie im „Dörfle“
- „Dörfle“ (Klein-Karlsruhe)
  - Zu Zeiten der Stadtgründung: Tagelöhnersiedlung; Ansammlung ärmerer Bewohner, zunächst kein Gemeindestatus, Eingemeindung 1812, Prostitution und Rotlichtmilieu
  - Ab Ende der 1950er Jahre: Altstadtsanierung, die sich über vier Jahrzehnte erstreckte



### 3. Stadtteilprofile: Innenstadt-Ost

- Positive Aspekte
  - Gute Verkehrsanbindung und Versorgungslage
- Negative Aspekte
  - Höchste Abbruchquote an Gymnasien, geringste Übergangsquote an Realschulen oder Gymnasien
  - Schlechtes Abschneiden bei allen Einkommensindikatoren
  - Defizite bei Gebäudestrukturen, 24,9 % der Wohnungen mit Instandhaltungsmängeln, größte Bevölkerungsdichte, subjektiv schlechteste Einschätzung der Wohnqualität durch Bewohner
  - Höchste Unzufriedenheitswerte mit dem Zusammenleben im Stadtteil

### 3. Stadtteilprofile: Innenstadt-Ost

- Innenstadt-Ost ist trotz zentraler Lage und dementsprechend guter Versorgungslage und Verkehrsanbindung durch sich überlagernde, multiple Problemlagen gekennzeichnet.
- Diese finden ihre Ursprünge bereits in den frühen Jahren nach der Gründung Karlsruhes (Pfadabhängigkeiten).



## 4. Fazit und Ausblick

### ■ Fazit:

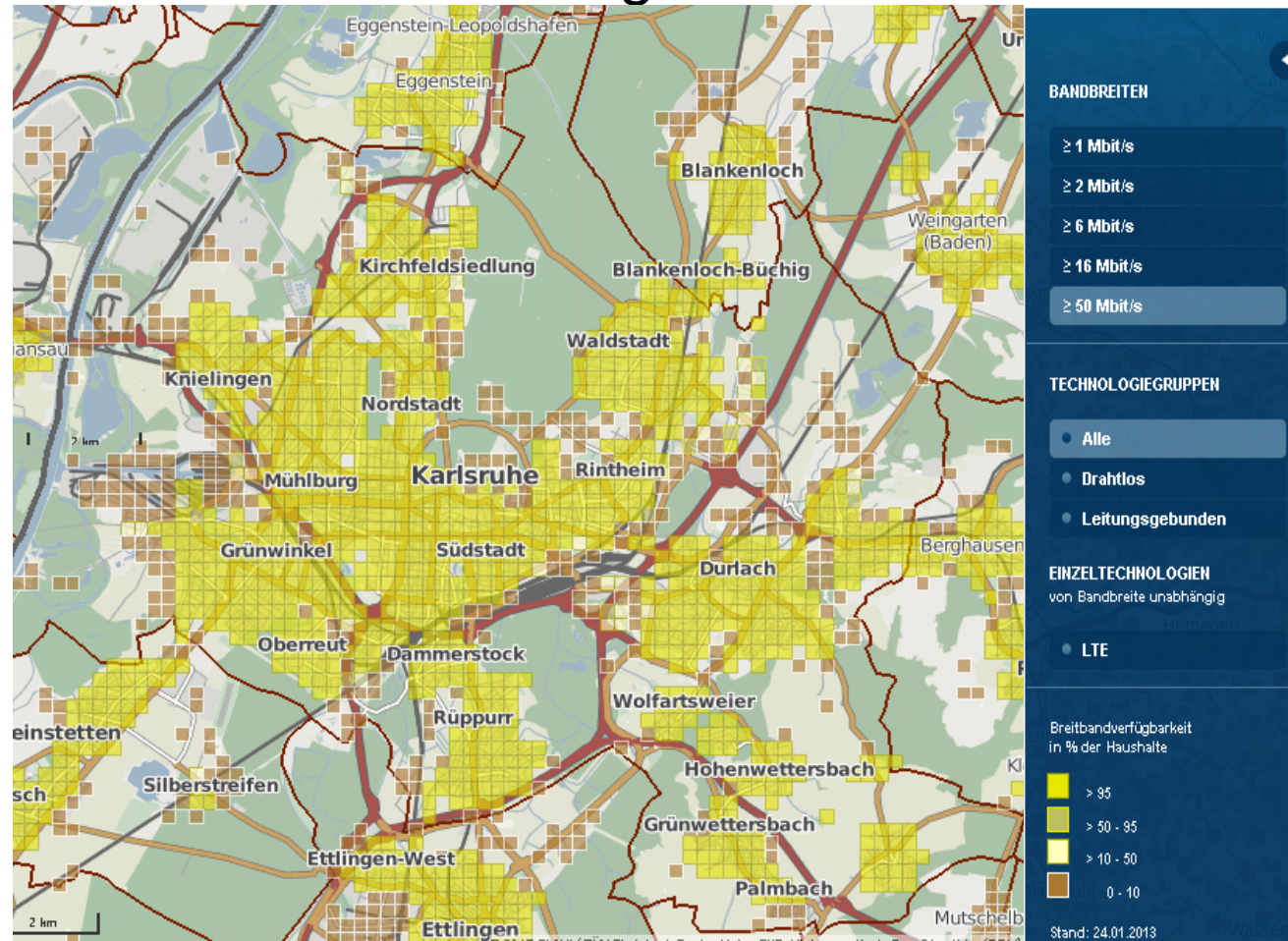
- Weite Interpretation des Nachhaltigkeitsbegriffs  
→ 6 Kernindikatoren
- Heterogenität der Stadtteile bezogen auf die Teilindikatoren  
deutlich sichtbar
- Auswahl eines Stadtteils für das ‚Quartier Zukunft‘ ist eng mit  
der Zielsetzung des ‚Quartier Zukunft‘ verknüpft:
  - Stadtteil mit Problemlagen? Aufholbedarf?
  - Durchschnittlicher, „repräsentativer“ Stadtteil?
  - Stadtteil mit geringen Problemlagen? Vorbildfunktion?
- Je nach ausgewähltem Stadtteil, erfordert die  
Implementierung des ‚Quartier Zukunft‘ völlig verschiedene  
Vorgehensweisen

## 4. Fazit und Ausblick

- Ausblick: insbesondere mit Blick auf das ‚Quartier Zukunft‘
  - Dynamisierung ausgewählter Indikatoren
  - Diskussion, weiterer relevanter Faktoren aus Sicht des Teams ‚Quartier Zukunft‘
    - Was soll gemessen werden?
    - Verfügbarkeit der Daten überprüfen
  - Kooperationsmöglichkeiten mit weiteren Start-up-Projekten ausloten -> WS am 14./15. Februar 2013
  - Einbezug der Bevölkerungsprognose: Karlsruhe im Jahr 2030

# 4. Fazit und Ausblick: Brücke zum ‚Quartier Zukunft‘

## Breitbandabdeckung in Karlsruhe



Quelle: Breitbandatlas, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2013)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Andrea Hammer, Ingrid Ott, Silvia Stiller (HWWI Research Fellow); Kartographie und Zuarbeit: Sebastian Palt

Institut für Volkswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik



# ANHANG

## Anhang: Quellenverzeichnis

- Amt für Stadtentwicklung Karlsruhe
  - Analyse wichtiger Zukunftsbranchen 2011
  - Bürgerumfrage 2011: Lebensqualität in Karlsruhe aus Bürgersicht 2011
  - Forschung und Entwicklung in der Region Mittlerer Oberrhein 2012
  - Statistisches Jahrbuch 2011
  - Stadtteilprofile 2010
  - Individuelle Datenanfragen
- Liegenschaftsamt der Stadt Karlsruhe
  - Individuelle Datenanfragen
- Statistisches Bundesamt
  - Individuelle Datenanfragen
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
  - Individuelle Datenanfragen